

# Azrael

## Pfad eines Dämonen

Von \_-Gaaras\_Alissa-

### Kapitel 34: Das Letzte Gefecht

**\*\*Sieg! \*\***

Soeben ist der letzte Hünenkrieger gefallen. Triumphierend und ausgelaugt zugleich erhebt Soto sich und lässt seinen Blick übers Schlachtfeld schweifen.

„Endlich ... Das war ein harter Kampf. Starke Gegner.“

„Ja ... Doch noch lange nicht stark genug.“

Proteus gesellt sich zu seinem Sohn und klopft ihm stolz auf die Schulter.

„Gut gemacht, Soto. Kann es weitergehen?“

„Bist du denn fit genug dafür?“

Proteus ist sichtlich angeschlagen. Zahlreiche Prellungen und kleinere Einschnitte überziehen seinen Leib. Doch er lächelt nur und schüttelt den Kopf.

„Mach dir um mich keine Sorgen. So schnell mache ich schon nicht schlapp.“

Soto nickt und blickt auf die zahlreichen Bewusstlosen Krieger Satans.

„Was sollen wir mit ihnen machen? Sicher werden sie sofort wieder in den Krieg ziehen wenn sie erwachen.“

„Nein, werden sie nicht.“

Proteus tritt in die Mitte der Gefallenen und hebt seine Arme. Die Augen geschlossen konzentriert er all seine Kraft, die ihn, sichtbar als bläuliche Wolke, verlässt.

Nebel gleich legt sich die Energie über das Schlachtfeld und verschwindet in den Köpfen der Hünen. Sotos Augen weiten sich ungläubig.

„Was zum?!“

„So. Sie werden sich an nichts erinnern. Weder an den Krieg, noch an ihre Ausbildung. Sobald sie erwachen kehren sie nach Hause zurück.“

„Wow! Der Trick ist mir neu! Warum hast du mir nie gesagt, dass du so etwas kannst?!“

„Du hast mich nie gefragt. Wenn wir gewonnen haben und wieder zu Hause sind, bringe ich´s dir bei. Einverstanden?“

„Na worauf warten wir dann noch?!“

Sie steigen in die Luft und jagen Richtung Himmel.

**\*\*Hoffentlich ist es nicht schon zu spät!\*\***

Klingen treffen aufeinander, Funken sprühen und gellende Schreie werden ausgestoßen.

Der Krieg ist in vollem Gange. Der Boden ist getränkt mit Blut. Schwerverletzte und Leichen liegen überall. Sterbende werden zurückgelassen. Obwohl durch den Himmelszauber stark in ihrer Stärke beschränkt, drängt die bloße Überzahl und Taktik der Dämonen die Engel in die Defensive. Selbst die Überengel weichen zurück.

Mit jeder vergehenden Stunde steigt die Verzweiflung des Himmelsvolkes.

Grinsend schwebt Lucifer über seiner Armee und beobachtet das blutige Gemetzel triumphierend.

**\*\*Sehr gut! Sobald die keinen Fische aus dem Weg geräumt sind knöpf ich mir den wirklich großen vor! Ich werde in die Geschichte eingehen!\*\***

„RAAAAAAAAAAAAAAAAAAH!“

„Was zum?!“

Lucifer traut seinen Ohren nicht. Diese Stimme erweckt seinen Zorn.

Er dreht sich um und erstarrt beim Anblick der bekannten Gestalt.

„AZRAEL!“

Wie eine Bombe schlägt Besagter in die Reihen der feindlichen Dämonen und schlägt mit einem einzigen, machtvollen Schlag gut zwanzig Krieger ins Land der Träume.

Mit zornigen Augen dreht er sich zu seinem Vater um und nimmt das Schwert eines gefallenen an sich. Lucifer schwebt zu Boden. Ein diabolisches Grinsen breitet sich auf seinen Zügen aus.

„Da bist du ja, Sohn. Das ist aber nett, dass du und besuchen kommst. So ersparst du mir wenigstens die Suche nach dir! Diesen Tag wirst du nicht überleben! Ich werde dich nicht töten, ich werde dich ZERSTÖREN! Dich und den Engel der dich versteckt hat!“

**\*\*Alessandra!\*\***

„Was fällt dir eigentlich ein hier aufzukreuzen?! Du willst doch mich! Warum feierst du ein Schlachtfest?!“

„Was mir einfällt?! Wolltest du nicht einst dasselbe tun?! Es ist dein Schicksal! Du bist der Malträger! Du wurdest nur geboren um Gott zu töten!“

„Das ist nicht wahr! Es stimmt zwar, dass der Mord an Gott mein Ziel war, aber ...“

„Aber was?! Dein Bruder hat mir alles erzählt! Du bist weich geworden, weil dich irgendein jämmerlicher Engel zu sich genommen hat! Du hast dich mit dem Feind verbündet du jämmerlicher Verräter! Du verdienst es nicht zu leben!“

Azrael schürzt verächtlich die Lippen und konzentriert das letzte bisschen Kraft, das er noch hat. Er geht in Angriffsstellung und spannt jeden Muskel.

„Trupp zwei, drei und vier! ANGRIFF!“

Kampfschreie ausstoßend stürzen sich gut dreihundert Mann auf Azrael und die letzten übriggebliebenen Engelskrieger.

Mit aller Macht setzt sich Azrael zur Wehr gegen eine wahre Flutwelle aus Leibern, Schwertern und Speeren. Gewaltige Hünen, die eine brutale Wucht in jeden Schlag stecken, junge Dämonen, die wie wild und grinsend auf Azrael einhieben und ängstliche Männer, die zustechen und sich dann wieder in die Reihen der anderen Angreifer flüchten. Jede Gruppe hat eine andere Taktik Azrael zu ermüden.

Feuerzauber und Explosionen zerschmettern alles im Umkreis.

Einige Augenblicke noch bleibt Lucifer stehen und beobachtet grinsend den verzweifelten Kampf.

**\*\*Das war´s dann, Azrael!\*\***

Im nächsten Moment verschwinden er und seine restlichen Männer in Richtung Norden.

"Du bist Schuld Dämon! Wärs du damals draufgegangen, müsstest wir jetzt nicht um unserer Existenz bangen!"

Die Überengel. Sie kämpfen Seite an Seite mit dem Malträger. Doch das heißt noch lange nicht, dass sie ihm vergeben haben.

„Könntet ihr bitte mal eure Klappen halten?! Ihr könnt froh sein, dass ich euch nach allem noch helfe! Verdammt, ich bin auf eurer Seite, ihr Idioten!“

Die Engel tauschen einen Blick und nicken dann. Der einarmige hebt seine Stimme.

„In Ordnung. Dann beweise es uns!“

**\*\*Verdammt, was ist da nur los?!\*\***

Zahlreiche Explosionen erschüttern die Luft. Grauenhafte Schmerzensschreie Erreichen das Heim Alessandras.

**\*\*Azrael ... bist du okay?\*\*\***

Die Angst um ihn lässt sie aufspringen und zur Tür sprinten, als es genau an dieser klopft. Tok, tok, tok

„Wer ...?!“

Vorsichtig öffnet Alessandra die Tür einen spaltbreit und traut ihren Augen nicht.

„Du?! Was machst du hier?“

Azrael ist nicht hier. Weshalb kommst du also zurück?

Er drückt die Tür auf und ringt nach Luft.

„Bitte ... Schwert ... wo?!“

**\*\*Warum spricht der so gebrochen? \*\***„Äh ... was?“

Der junge Mann atmet tief durch und richtet sich dann zur Gänze auf.

„Der Dämon, ich meine dein Freund, schickt mich.“

„Azrael?! Wo ist er?!“

„Ich habe ihn rausgelassen. Er kämpft gegen Satan! Ich soll sein Schwert holen!“

„Du hast ihn freige ... Warte hier!“

Sie verschwindet in sein Zimmer und nimmt Ragnarök vorsichtig vom Kissen.

Dann kommt sie zurück und drückt es ihrem Gegenüber in die Hand.

„Ich komme mit!“

„Nein! Er hat mir ausdrücklich befohlen dir zu verbieten, das Haus zu verlassen!“

Mit diesen Worten stürmt er nach draußen in die Schwärze der Nacht.

**\*\*Azrael ... kämpft ...\*\***

Sie geht ans Fenster.

**\*\*Das hält er nie durch ... Er ist viel zu schwach! Ich muss ihm helfen!\*\***

Eilig geht sie in Azraels Zimmer und schiebt den Nachttisch zur Seite. In der Wand eingelassen ist eine kleine, unscheinbare Metallplatte. Alessandra drückt vorsichtig auf sie und belebt damit einen alten Mechanismus wieder. Ein Geschenk ihrer ersten Liebe und nur für den Notfall gedacht, falls sie irgendwann in Schwierigkeiten geraten sollte.

**\*\*Oder jemand der mir etwas bedeutet ...\*\***

Die Wand beginnt zu erzittern und spaltet einen Teil von sich ab. Dieser steigt langsam nach oben und geht nahtlos in den Rest der Wand über.

In der so entstandenen Vertiefung hängt ihr Schwert. Schattenmond.

Vor langer Zeit ließ ihr Freund es ihr als Geburtstagsgeschenk schmieden lassen und sie täglich unterrichtet. Die Klinge ist leuchtendblau wie die Vollmondblüten, dessen Name es trägt. Nie hätte Alessandra gedacht es wieder benutzen zu müssen.

Doch nun ist sie froh, es noch zu haben.

Behutsam holt Alessandra Schattenmond hervor und verschließt die versteckte Kammer wieder. Dann holt sie noch etwas aus dem Nachttisch hervor und stopft es in eine Seitentasche ihrer Hose.

Nach einigen Trockenübungen mit dem Schwert, um sich an des Gewicht des Stahls zu gewöhnen, fühlt es sich endlich wieder an wie eine natürlich gewachsene Verlängerung Alessandras Arme. Ein Gefühl, welches sie längst glaubte vergessen zu haben.

Sie atmet tief durch und geht an die Haustür.

Dann springt sie in die Luft und fliegt los.

**\*\*Ich komme, Azrael!\*\***

„AZRAEL!“

Soto grinst übergücklich, als er seinen Bruder sieht und holt sofort seine innere Kraft wieder hervor. Auch wenn sie durch den Himmelszauber in ihrer Intensität gelähmt ist.

Kaum zu glauben. Soto ist in diesem Zustand schneller als alle anderen. Er hat die Strecke von Hölle zu Himmel in gerade mal zwei Stunden bewältigt.

Proteus hingegen hat noch über dreiviertel der Strecke vor sich.

**\*\*Ich hatte gar keine Ahnung wie schnell ich in diesem Zustand sein kann! Wahnsinn!\*\***

Er stürmt ins Getümmel und schickt mit einem Angriff ein weiteres Dutzend Gegner

schlafen. Im nächsten Moment steht er wieder Rücken an Rücken mit seinem Bruder auf dem Schlachtfeld.

„Soto! Was ... was machst du hier?!“

„Blöde Frage! Dir helfen natürlich!“

Azrael atmet schwer. Sein ganzer Körper zittert und ist von Wunden übersät.

„Du bist immer noch verdammt stark Azrael! Du hast sicher schon über die Hälfte erledigt!“

Tatsache. Unzählbar viele Krieger sind außer Gefecht. Azrael scheint wieder ganz der Kämpfer zu sein, der er einst war.

„Du darfst hier nicht bleiben! Verschwinde und sieh zu, dass du Lucifer findest! Ich mache hier weiter!“

Azrael nickt stumm und schwingt sich in die Luft.

„Hey! Ihr Engel! Der Bursche hier ist mein Bruder. Er kämpft ebenfalls für euch!“

Die Überengel nicken stumm.

„Versprich mir, nicht zu sterben, Soto!“

„Keine Sorge. Ich werde nicht draufgehen! Ich werde nämlich Vater, hörst du!“

„Vater?!“

Azrael muss lachen. „Dann brauche ich mir ja keine Sorgen zu machen.“

Er will gerade losfliegen als er eine ihm scheinbar bekannte Stimme hört.

„Dämon!“

Ein junger Engel kommt auf Azrael zu, in seinen Händen funkelt Ragnarök.

„Hier!“

„Danke!“

Azrael nimmt es entgegen und entledigt sich dem anderen Schwert, indem er es an seinen Bekannten überreicht.

„Kannst du damit umgehen?“

Der Engel nickt und stürmt los. „Ich führe dich zu Gott! Komm mit!“

Im nächsten Moment sind sie verschwunden.

Soto ist wieder am kämpfen. Ausweichen, Stoß, Schlag, Ausweichen.

Der Kampf dauert an.

\*\*Wenn das hier vorbei ist geh ich in Rente!\*\*

„Was zum?!“

„Das kann nicht sein! Was ist hier geschehen?!“

Azrael und sein neuer Verbündeter stehen vor den Trümmern des Tores zu Artemis´ Anwesen. Zwei tote Wächter liegen in völlig verdrehter Haltung zu ihren Füßen.

„Hoffentlich sind wir nicht zu spät ... Hey du!“

„Ray.“

„Okay ... Ray. Angenehm, Azrael. Wo befindet sich dein Gott im Moment?!

„I ... Ich glaube in seinem Bunker ...“

„Bunker?“

„Ja ... Ein unterirdischer Ort, gebaut um unseren Herr zu schützen, sollte jemals ein Dämon hier einfallen.“

„Moment mal! Der hat einen Bunker und ihr sterbt hier draußen?!“

„Ja nun ...“

„Bring mich hin, verdammt noch mal!“

Sie spurten durch die Gänge, besteigen Treppen und steigen Schächte hinab. Vorbei an unzähligen Leichen. Dämonen wie Engel.

„Dieses Kranke Schwein!“

Es geht weiter. Türen öffnen und schließen sich auf ihrem Weg und schließlich stehen sie vor einer durchgebrochenen Stahltür.

„Oh nein ... Wir sind verloren ... Verloren!“

„Nicht solange ich noch da bin!“

Hoherhobenen Hauptes geht Azrael an Ray vorbei und späht durch des Loch in der Wand, wo einmal eine Tür hing. „Ray! Komm schnell!“

„Ray tut wie geheißen und stößt einen erstickten Schrei aus.“

Artemis sitzt zu Lucifers Füßen. Seine Arme und Beine sind gefesselt, seine weißen Schwingen zusammengebunden. Zahlreiche Blutergüsse und Brandwunden deuten auf Folter hin. Die Armee Satans grinst hämisch und steht im Kreis um Herr und Gott. Azrael lauscht den Worten seines Vaters und wartet auf den richtigen Augenblick zum Angriff.

„Na, Himmelsherrscher? Wo ist deine tolle Armee? Es war eigentlich viel zu einfach, das Ruder über den Laden zu übernehmen, findest du nicht?“

Er lacht finster und zieht sein Schwert.

„Was willst du mit meinem Sohn, Satan? Unser Zauber wird deine Kräfte so lange schwächen bist du an dem Kraftverlust sterben wirst!“

\*\*Steht mir das auch bevor?\*\*\*

Azrael schluckt hart, schweigt aber.

„Tja ... vielleicht will ich deinen Thron ja gar nicht.“

„WAS?!“

„Ja. Ich denke ich bringe dich einfach um und vernichte danach dein Reich. Das macht mich zum alleinigen Herrscher!“

Lucifer reißt sein Schwert hoch und will es herunterfahren lassen. Artemis kneift seine Augen zu –

„Aargh!“

Und reißt sie ungläubig wieder auf.

Lucifer ist weg!

Stattdessen erblicken Artemis' Augen einen alten Bekannten. „DU?!“

Just in dem Moment da Lucifers Klinge auf das Haupt des Himmelsherrschers herabsauste, stürzte Azrael ins Zimmer und rammte seinen Vater mit einer mächtigen Schulterramme in die Wand. Putz und Staub rieseln zu Boden und bedecken Satan über und über. Wutentbrannt stolpert Lucifer aus dem Loch in der Wand und fletscht schnaubend seine Reißzähne.

Die verbliebenen hundert Mann der Armee stoßen erstickte Schreie aus.

Azraels knurrt voller Zorn und Abscheu. Sein Blick kommt auf dem Himmelsherrscher zur Ruhe. Weshalb leistet er keinen Widerstand? Warum ist er ganz alleine hier?

„Gott! Ich hatte dich doch vor Satan gewarnt! Wo ist deine verdammte Armee?!“

Artemis weicht Azraels Blick aus. Erträgt es nicht ihn anzusehen.

„Es gibt keine Armee ...“

**\*\*Das darf doch nicht ...!\*\***

„Sag bitte, dass das nicht wahr ist! Du hast mir nicht geglaubt?! Weshalb hast du mich dann monatelang in deinem Kerker eingesperrt?“

„Ich habe es dir immer gesagt mein Sohn ...“

**\*\*Lucifer!\*\***

Satan kommt auf Azrael zu. Er stellt ein sanftes Lächeln zur Schau und legt eine Hand auf die Schulter seines Sohnes. In seiner Verwunderung und Fassungslosigkeit bemerkt Azrael die Berührung gar nicht.

„Er ist ein Engel. Was habe ich dir immer über sie gesagt? Sie sind hinterhältig. Niemals würde einer der Ihren einem von uns glauben. Er sperrte dich in eine Zelle, sagst du?“

Azrael ... Denk doch mal nach. Wäre ich nicht aufgekreuzt hätte Gott dich hinrichten lassen. Du wärst sicher schon längst tot mein Sohn.“

**\*\*Nein ... Oder etwa doch?!\*\***

Azrael weiß nicht mehr was er noch glauben soll. Sein Blick fixiert Artemis.

„Ist das wahr? Hast du vorgehabt mich zu töten?“

Artemis wendet den Blick ab und beißt die Zähne aufeinander. Er zittert am ganzen Leibe. Angst treibt ihm die Tränen in die Augen.

**\*\*Er wollte es tatsächlich! Er hat mich verraten! Er wollte mich töten! Ich hätte Alessandra niemals wieder gesehen!\*\***

„Sieh es ein, Azrael! Er verdient den Tod! Erfülle dein Schicksal als legendärer Malträger und töte diesen Bastard! Werde zu dem was du einst warst!“

Der Mistkerl verdient es wirklich! Ich ... ich ...

Azrael hebt Ragnarök hoch über das Haupt des Engelherrschers.

„Ja, Azrael! Bring es zuende!“

**“NEIN, TU ES NICHT!”**

Rays Stimme kommt bei Azrael nicht mehr an. Zornig lässt er die Klinge herunterfahren. Doch plötzlich:

**\*\*HALT!\*\***

Azrael hält inne. Um ihn herum wird alles schwarz. Sowohl Gott als auch Lucifer und dessen Armee löst sich in Nichts auf. Was ist das nur? Woher kam diese Stimme?

**\*\*Wer bist du?! Zeig dich!\*\***

Azrael meint eine Hand auf seiner Schulter zu spüren. Doch als er sich umwendet ist niemand zu sehen.

**\*\*Mein Bruder, ich bin es! Akeela!\*\***

**\*\*Akeela?! Nein, du bist tot! Wie kann das sein?!\*\***

Azrael blickt sich forschend um

**\*\*Ich bin hier, in Ragnarök. Als ich starb ging ein Teil meiner Seele in dieses Schwert über.\*\***

**\*\*Das kann nicht sein! Das ist unmöglich!\*\***

Ragnaröks Klinge leuchtet stark. Das Rot brennt wie Feuer.

**\*\*Hör mir bitte zu. Meine Zeit hier ist begrenzt. Du darfst nicht auf Vater hören. Sei nicht so dumm wie ich es war. Sterbe nicht für ihn. Sobald du Gott tötest, bist du Satan nicht mehr von Nutzen! Denke an Alessandra. Sie wartet auf dich. Du darfst sie nicht alleine lassen! Dein Leben hat gerade erst richtig begonnen. Wirf es nicht weg.\*\***

**\*\*Akeela ... ich ... Ich danke dir.\*\***

Ein Lächeln auf den Lippen verdrückt Azrael eine Träne.

**\*\*Ich muss dir danken mein Freund. Lebe wohl mein Bruder.\*\***

**\*\*Ruhe in Frieden, Bruder.\*\***

In diesem Moment verlässt der Geist des stolzen Akeela Ragnaröks Klinge und kehrt nach all den Jahrzehnten endlich ins Jenseits ein.

Die Schwärze verschwindet und Azrael ist zurück. Mit befreitem Geist und wilder Entschlossenheit durchtrennt die Schneide seines Schwertes die Fesseln um Artemis' Arme und Beine.

Dann dreht er sich langsam um und stößt seinen Vater von sich. „Was zum ...?“

„Du hast keine Macht mehr über mich, Lucifer!“

Wutschnaubend packt der Herr der Unterwelt sein Schwert und springt auf Seinen Gegner zu. Der finale Kampf beginnt.